

mittelalterliche Hände. Den einzelnen Einträgen sind knappe Inhaltsangaben vorangestellt. Die Briefinitialen sind rot und blau ausgeziert. Eine Reihe von Stücken wurde von der Haupthand am Rand zu Ende geführt oder ganz dort eingetragen. Die Handschrift enthält jüngere Randbemerkungen. Jeweils von einer mittelalterlichen Hand findet sich auf einem Vorsatzblatt ein Titel *Epistule Clementine*, auf dem unfoliierten letzten Blatt der Handschrift ein Titel *Epistole domini Clementis quarti*. Die Briefe beginnen mit einem Vermerk der Haupthand: *Incipiunt epistule per dominum Clementem papam quartum super diversis materiis compilate*. Mit ihren 580 nicht nummerierten Einträgen repräsentiert die Handschrift als einziges bislang bekanntes Exemplar eine eigene systematische Redaktion, die in Abschnitt 5 eingehender beschrieben wird. Die Einträge sind nur bis fol. 20^{vb} datiert. Den Epistole ist ein Inhaltsverzeichnis vorangestellt, das von der Haupthand und einer weiteren mittelalterlichen Hand geschrieben wurde.

4. Die chronologische Normalfassung

16 der 18 untersuchten Handschriften weisen hinsichtlich der Reihenfolge ihrer Einträge im großen und ganzen Übereinstimmung auf. Während die beiden systematischen Redaktionen Reg. Vat. 36 und Budapest 73 ein völlig anderes Bild zeigen, folgen alle übrigen Kodizes einer chronologischen Ordnung. Allerdings ist die Reihenfolge der Einträge in den einzelnen Handschriften keineswegs bis ins Detail identisch, sondern es finden sich vielfach Abweichungen. Doch verzerren diese das Bild nicht so sehr, daß die Gestalt des Werkes, die als seine ursprüngliche anzusehen ist, nicht mehr erkennbar würde.

Die Anordnung der Stücke in der chronologischen Normalfassung wurde bereits von Édouard Jordan erkannt und seinen Regesten zugrundegelegt⁵¹. Es handelt sich um 556 Einträge, die sich folgendermaßen auf die vier Pontifikatsjahre Clemens' IV. verteilen:

51) Die 556 Einträge verzeichnet in dieser Reihenfolge auch PÁSZTOR, *Per la storia* (wie Anm. 11) S. 94 ff., wobei für jedes Stück eine laufende Nummer und das Ausstellungsdatum angegeben werden. Die Datierungsversuche von Pásztor führen wegen der Beschränkung auf die vatikanische Überlieferung allerdings kaum weiter als die von Jordan.